

DFV INTERN

Mitteilungen, Berichte und Fotos aus dem
Deutschen Fährschiffsverkehrsverein e.V.
Ausgabe 36 | August 2020

- Schiffsrundgang **SASSNITZ** • Schnappschüsse historisch/aktuell/**Sylt**
- Unterwegs nach **Helgoland**/mit **elblinien** • Neues aus **Dänemark**



Die MARCO POLO läuft am 10.07.2020 zum zweiten Mal den Travemünder Skandinavienkai an.
Foto: Tim Becker

Editorial und Inhalt

Sommerhitze

Es ist Anfang August und die blaue Säule des Thermometers an der Hauswand ragt weit über den Strich, der die 30° C markiert, hinaus. Ich mag Hitze nicht. Ich bin lieber bei Temperaturen um die 20°C unterwegs, am liebsten natürlich da, wo Schiffe fahren. Ich sitze, leicht schwitzend, am Schreibtisch und stelle mir vor, wie angenehm es wohl war, als Tim Becker die in Travemünde einlaufenden TT-Schiffe in der Abenddämmerung fotografierte, wie die MARCO POLO auf dem Titelbild. Selbst das nasskalte Schmuddelwetter im Februar auf Sylt, wie Lucia Hollemann es auf ihrer Winterreise ab Seite 16 erlebte, erscheint mir in diesem Moment angenehmer als die heiße, staubige Luft vor der Haustür. Zugegeben, bei unserem Ausflug auf die Elbe Mitte Juni, den Ihr ab Seite 20 mitverfolgen könnt, war es auch schon grenzwertig warm. Aber ein sommerlicher Tag lässt sich auf dem Wasser allemal besser ertragen als auf dem platten Land östlich von Hannover. Einen Vorteil hat das heiße Sommerwetter: Ich kann das DFV-Intern in Ruhe fertigstellen, ohne das Gefühl, draußen irgendetwas zu verpassen. Das Endergebnis könnt Ihr jetzt genießen, hoffentlich bei angenehmen Temperaturen.

Herzliche Grüße
Torsten Noelting

Inhalt dieser Ausgabe

Internes aus dem DFV DFV-Fotokalender 2021	ab Seite 3
Schiffsrundgang SASSNITZ	ab Seite 4
Schnappschüsse historisch aktuell	ab Seite 10
Rückblick Winterreise nach Sylt	ab Seite 16
Unterwegs nach Helgoland mit elblinien	ab Seite 18
Neues aus Dänemark	ab Seite 24

Impressum

DFV INTERN - das digitale Mitteilungsblatt des Deutschen Fährschiffsverkehrsvereins.
Redaktion: Martin Kursawe, Torsten Noelting

Für die Beiträge und Fotos in dieser 36. Ausgabe bedanken wir uns bei: Tim Becker, Rainer Dodt, Carl Groll, Lucia Hollemann, Andreas Keller, Markus Klausnitzer, Kai Ortel, Heino Sehlmann und Marko Stampehl.

Intern(es) aus dem DFV

DFV Fotokalender



Die Produktion des DFV-Fotokalenders 2021 läuft auf Hochtouren und der Versand wird voraussichtlich ab Ende September erfolgen. Das Titelbild gibt schon mal einen Vorgeschmack auf die 12 Monatsblätter, die jeweils eine Fähre in ein besonderes Licht rücken. Bestellen kann man die „Lichtblicke“ für das nächste Jahr wie gewohnt auf der Website des DFV. Der Preis ist, verglichen zum Vorjahr, konstant geblieben: 14,00 € inklusive Versand innerhalb Deutschlands. Bei Versand ins Ausland werden 17,00 € fällig. Auch wenn die Auflage in diesem Jahr um 20% erhöht wurde empfiehlt sich eine rechtzeitige Bestellung, denn es gilt wie in den Vorjahren: Wenn weg, dann weg.

DFV Treffpunkte



Die planmäßigen Stammtische in Hamburg, Bremen und Niedersachsen haben leider seit April 2020 Zwangspause. Aber DFV-Mitglieder sind erfinderisch. So trafen sich am 7. Juli einige Mitglieder in Hamburg zum Stehtreff an frischer Luft. Am Anleger Neumühlen wurde dabei, wenn auch bei Hamburger Schietwetter, die erste Ankunft des Katamarans SAN GWANN fotografisch festgehalten. In Wolfsburg trafen sich vier „Stammtischler“, auf kurzem Weg digital verabredet auf der Terrasse des Tapparazzi. Aktuell sind noch zwei Stammtische in Hamburg geplant: Mittwoch, 16. September 2020 und Donnerstag, 19. November 2020. Aktuelle Informationen zu Treffen und Terminen gibt es ständig auf der **DFV**-Website im Bereich Aktuelles.

Je nach allgemeiner Lage wird der Vorstand des **DFV** im Herbst ein Vereinstreffen organisieren, um mal wieder Gelegenheit zu Austausch und gemeinsamer Fahrt zu bieten. Detaillierte Informationen dazu wird es im nächsten **DFV**-Magazin **FAEHREN** geben.

DFV-Magazin FAEHREN

Der Fahrplan für das nächste Heft, das Ende September erscheint, steht. Die Sommerhighlights werden traditionell in der September-Ausgabe den größten Platz einnehmen. Das Schiffsleben der RÜGEN wird in der Reihe „Vom Helgen bis zum Strand“ mit vielen Fotos nachgezeichnet, mit der VICTORIA I ein aktuelles Fährschiff vorgestellt. Ein Artikel wird sich mit der Havarie der TINA SCARLETT 1960 im Rhein bei Emmerich beschäftigen.

DFV INTERN

Die nächste Ausgabe (37) erscheint Mitte November 2020. Beiträge, Fotos sowie Informationen zu Stammtischen werden im E-Mail Postfach redaktion.intern@faehrverein.info entgegengenommen. Redaktionsschluss ist der 31. Oktober 2020.

Schiffsrundgang SASSNITZ

Text und Innenaufnahmen von Markus Klausnitzer



Die SASSNITZ am 20. April 2019 einlaufend Trelleborg.
Foto: Markus Klausnitzer

Am 16. März 2020 absolvierte die SASSNITZ ihre letzte Überfahrt auf der Königslinie von Trelleborg nach Sassnitz-Mukran. Es folgte eine Aufliegezeit am Anleger mit dem Hinweis, dass der Verkehr voraussichtlich zum 1.6.2020 wieder startet. Am 8. April 2020 gibt Stena Line allerdings bekannt, dass der Fährverkehr auf der Königslinie auch nach der sogenannten Corona-Krise nicht wieder aufgenommen wird. Nach ersten Informationen der Reederei sollte die SASSNITZ warm aufgelegt bleiben, um im Bedarfsfall auf der Rostock-Trelleborg-Linie als Verstärkung eingesetzt zu werden. Am 28.4.2020 erfolgte aber die Überführung nach Uddevalla. Stena Line bietet die SASSNITZ nun zur Charter oder zum Verkauf an. Ich hatte das Glück, am Sonntag, dem 8. März 2020, also dem letzten Sonntag an dem das Schiff regulär im Einsatz war, eine Rundfahrt mit der alten Dame zu unternehmen.

Schiffsrundgang SASSNITZ

Geschichte

Der Neubau wurde am 7. April 1987 vom dafür zuständigen DDR-Außenhandelsbetrieb Schiffsscommerz bei der Danyard A/S, Aalborg zur Lieferung am 10. Dezember 1988 bestellt. Er sollte auf der traditionsreichen Königslinie von Sassnitz nach Trelleborg zum Einsatz kommen und dort die RÜGEN (6.465 BRT/ 1972) als Hauptfähre der Deutschen Reichsbahn (DR) ablösen. Der Kiellegung am 13. Oktober 1987 folgte am 24. Juni 1988 der Stapellauf bei der Danyard in Aalborg. Zur Fertigstellung wurde der Rohbau am 5. August 1988 zur Partnerwerft Danyard A/S nach Frederikshavn geschleppt, wo am 25. November 1988 die Taufe auf den Namen SASSNITZ (II) stattfand. Die Ablieferung an die Deutsche Reichsbahn erfolgte am 11. März 1989. Nach der Überführung nach Sassnitz und einem „Tag der offenen Tür“ in Sassnitz und in Trelleborg nahm der letzte Neubau der Deutschen Reichsbahn schließlich am 19. März 1989 den regulären Betrieb zwischen Rügen und der schwedischen Südküste auf. Im Laufe der mehr als 30 Dienstjahre kam es zu einigen erwähnenswerten Ereignissen, z.B. dem Querschlagen des Bugrunders bei voller Fahrt am 5. August 1989, oder dem Beinahe-Kentern des Schiffes aufgrund verrutschter Ladung am 3. November 1995 nördlich von Rügen. 1994 erfuhr die SASSNITZ auf der Lloydwerft Bremerhaven eine größere Überholung. Neben einer vollständigen Renovierung der Inneneinrichtung wurden auch vier neue MAN-B&W-Motoren eingebaut. Während das Fahrtgebiet für die Eisenbahnfähre im Grunde genommen unverändert geblieben ist, wechselten die Anstriche des Schiffes mit jedem Eignerwechsel: Den Farben der Deutschen Reichsbahn folgten 1993 die der DFO. Von 1998 bis 2012 prangte das Scandlines-Logo am Schornstein, danach erhielt die SASSNITZ die typische Farbgebung der Stena Line-Schiffe.



Die SASSNITZ mit DR Schornsteinmarke und TS LINE Schriftzug 1992 in Sassnitz. Foto: Kai Ortel



Bis 1998 für das Schiff in den Farben der DFO. Foto: Kai Ortel



Nach der Privatisierung der Deutschen Fährgesellschaft Ostsee prangte das Scandlines-Logo am Schornstein. Foto: Heino Sehlmann

Schiffsrundgang SASSNITZ

Rundgang

Alle öffentlichen Bereiche des Schiffes sind auf Deck 7 versammelt. Ganz vorn reicht das Buffet-Restaurant über die komplette Schiffsbreite mit schönem Ausblick über den Bug (Bild 1). Die Möblierung und die Teppiche im Frontbereich wurden erst durch Stena Line eingebaut und entsprechen dem Stil der Flotte. In dem am Eingang backbord abgegrenzten Bereich stammt die Einrichtung teilweise noch aus DFO- und Scandlines-Zeiten (Bild 3). Für mich war die Auswahl an Speisen und Getränken völlig ausreichend. Neben dem Eingang zum Restaurant befindet sich das vordere Treppenhaus sowie der Fahrstuhl zu den Fahrzeugdecks und den Kabinen auf Deck 2. Wir folgen jedoch dem Gang in Richtung achtern. Dieser bietet nicht nur einige Sitzmöglichkeiten und Schließfächer, die Wände sind mit Bildern sämtlicher bisher auf der Königslinie eingesetzten Fährschiffe geschmückt (Bild 4). Unter dem jeweiligen Bild wird auf die Geschichte des jeweiligen Schiffes eingegangen. Ein nettes Detail – sonst lädt dieser Bereich aufgrund fehlender Sicht nach draußen nicht gerade zum Verweilen ein.



Schiffsrundgang SASSNITZ

Wir erreichen nun den Cafeteria- und Shopbereich. An der Steuerbordseite liegt die große Cafeteria des Schiffes mit vielen Sitzmöglichkeiten (Bild 5). Einrichtung und Speisenangebot sind hier eins zu eins von Scandlines übernommen worden, was keinen Abstrich an der Qualität der Ausstattung und der Speisen bedeutet. An Backbord befindet sich der Bordshop, in dem es das typische Angebot an Getränken, Snacks, Parfüm und Souvenirs gibt. Alles was das schwedische Touristenherz eben begehrt (Bild 6).

Es folgt in Richtung achtern das mittig liegende Treppenhaus hinauf zu Deck 8. Um das Treppenhaus herum hat Stena Line in den letzten Jahren U-förmig eine Art nennen wir es mal „Business-Ecke“ (Stena nennt es „Charging“) eingerichtet. Hier können Passagiere ihre mobilen Geräte laden. Durch zwei Gänge, ähnlich denen auf den ehemaligen „Gedser-Prinsen“, gelangt man in den Lounge-Bereich. Highlight hier ist das große mittige Oberlicht mit Blick zum Schornstein (Bild 7).

Darüber hinaus befinden sich hier neben weiteren zahlreichen Sitzgelegenheiten die Informationen ganz in Stena-Farben (Bild 8). Weiter nach achtern teilt sich das Deck in zwei Hälften auf. An Backbord befinden sich Ruheräume mit Eisenbahnsesseln (Bild 9). Die Sessel für den hinteren der beiden Räume konnten im Voraus gebucht werden. Der vordere steht voll und ganz der Öffentlichkeit zur Verfügung. Für etwas Unterhaltung in beiden Räumen sorgt jeweils ein Fernseher mit deutschem Programm.



Schiffsrundgang SASSNITZ

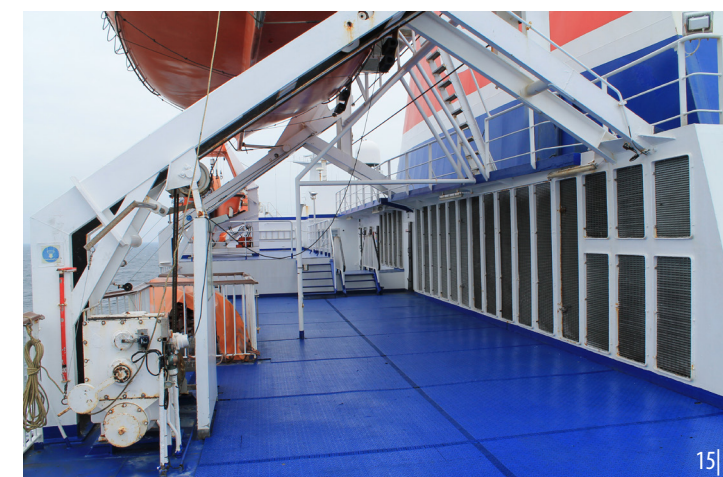
An Steuerbord befindet sich der Landgang. Nach achtern daran anschließend ein Kinderspiel- sowie ein Gaming-Room mit den unverzichtbaren Spielautomaten. Eine Besonderheit findet man hier noch: Ein weiterer, kleiner Sitzbereich ist den Haustierbesitzern vorbehalten, für die Vierbeiner stehen kleine Zwinger zur Verfügung (Bild 10). Die Wände sind auch hier auf beiden Seiten mit zahlreichen Bildern ausgeschmückt, hier vorrangig mit Zeitdokumenten zur Geschichte der Königslinie sowie zu den aktuellen Stena Line-Schiffen, die zwischen Deutschland und Schweden verkehren.



Beidseitig befinden sich in Blickrichtung achtern die Ausgänge zum hinteren Außendeck, das, durch Windschutzscheiben geschützt, als Raucherecke dient (Bild 11). Dieses kleine Freideck wird nach achtern durch die typische hintere Kommandobrücke abgeschlossen (Bild 12). Über die mittig liegende Treppe kommt man hinauf auf Deck 8. Vorbei am Schornstein erreicht man einen durch Windschutzscheiben und teilweise Überdachung geschützten Außenbereich mit zahlreichen Sitzmöglichkeiten samt Tischen (Bild 13). Mittig in diesem Bereich liegt das bereits erwähnte Oberlicht der Lounge ein Deck tiefer (Bild 14). Leider ist nur die hintere Hälfte



des eigentlich sehr großzügig angelegten Außendecks der SASSNITZ für Passagiere begehbar. Der Bereich entlang der Besatzungskabinen hinter der Brücke ist für Passagiere gesperrt (Bild 15).



Schiffsrundgang SASSNITZ

Abschließend noch einen Blick in eine der Kabinen der SASSNITZ auf Deck 2, und somit unter der Wasserlinie. Man erreicht dieses Deck entweder durch das Treppenhaus oder per Fahrstuhl. Dort angekommen fühlt man sich in der Zeit zurückversetzt. Die Kabine, in den Abmessungen recht großzügig, versprüht eher den Charme der 70er als den von 1989, abgesehen vom Bett und dem Schreibtisch, welche einen eher an eine Jugendherberge erinnern (Bild 16). Zweckmäßig eben ... aber sauber und vor allem ruhig. Nicht viel anders sieht es in den Kabinengängen aus (Bild 17). Hier scheint die Zeit stehengeblieben zu sein. So gibt es noch ein (unbesetztes) Büro des Kabinenschaffners (Bild 18), Sicherheitsanweisungen der Deutschen Reichsbahn und von Stena Line. Hier hat jede Reederei ihre Spuren hinterlassen.



PKW:
140



Fazit

Die SASSNITZ war trotz ihrer 31 Dienstjahre in einem sehr guten und äußerst gepflegten Zustand. Die Besatzung war sehr nett und zuvorkommend.

Schiffsdaten

Vermessung:	21.145 BRZ
Länge:	171,50 m
Breite:	24,05 m
Maschinerie:	2 MAN-B&W 8L40/54 Dieselmotoren 2 MAN-B&W 6L40/54 Dieselmotoren
V max.:	20,0 kn
Passagiere:	900
Kabinenplätze:	56 in 24 Kabinen
Gleislänge:	711 m auf 5 Gleisen



Schnappschüsse historisch

Wenn man in einem Straßenbahnverein für das Archiv zuständig ist, lernt man oft auch die entsprechenden Kollegen benachbarter Vereine kennen. So erging es Martin Kursawe vor vielen Jahren mit dem Kollegen Rainer Dodt des „Verein Verkehrsamateure und Museumsbahn e.V.“ (kurz VVM) und bald stellte sich heraus, dass sich beide „Archivare“ nicht nur für Schienenfahrzeuge, sondern auch für Schiffe interessieren. So ergab sich die Gelegenheit, neben Straßenbahnbildern auch andere Archivalien auszutauschen. Rainer Dodt ist einige Jahre älter als Martin und so hat er ein paar ältere Schätze aus seiner privaten Sammlung zur Veröffentlichung im DFV INTERN zur Verfügung gestellt, die wir hier gerne zeigen möchten. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich!



Die NIENSTEDTEN ex PLISCH UND PLUM in den 1970er Jahren am Anleger Blankenese



In den 1980er Jahren wurden die REEPERBAHN und die NIENSTEDTEN ex-PLISCH UND PLUM am Anleger Teufelsbrück aufgenommen (rechtes Bild). Auf dem Typschiff ist zu dieser Zeit das Beiboot offenbar unterwegs und auf dem Sonnendeck steht hinten scheinbar ein Flugzeugteil!

Schnappschüsse historisch



Nach der Außerdienststellung der KONG FREDERIK IX im März 1997 wurde das Schiff an Danmarks Færgemuseum in Nyborg übergeben. Die meiste Zeit lag es dort zur Besichtigung und mit Cafébetrieb an Bord, bis das Museum im Jahr 2001 in Konkurs ging und das Schiff im Folgejahr verkauft werden musste. Rainer Dodt war im Jahr 2000 noch dort an Bord. Ein Jahr später lag das Schiff vorübergehend in einem alten Fährbett. Fotos: Rainer Dodt

Schnappschüsse historisch

Für den Schiffsrundgang auf der SASSNITZ hatten wir einen kleinen Rundruf mit der Bitte um Fotos des Schiffes mit seinen früheren Anstrichen gestartet. Das Echo war so groß, dass gar nicht genug Platz dafür im Artikel vorhanden war. Deshalb gibt es hier noch ein paar schöne Fotos aus Trelleborg.



Das Foto oben links wurde im August 2008 von Tim Becker aufgenommen. Der Schnappschuss unten links stammt aus dem Jahr 1997 und wurde von Kai Ortel eingesandt. Das Bild oben zeigt die SASSNITZ ein Jahr vorher, aufgenommen von Martin Kursawe.

Schnappschüsse historisch



Vor 10 Jahren, am 29. Mai 2010, ergab sich für Martin Kursawe die Gelegenheit, die Beladung der SASSNITZ mit Güterwagen für Schweden zu beobachten. Anlass war eine Eisenbahnsonderfahrt durch Mecklenburg-Vorpommern. Dabei wurde auch der Fährhafen Mukran besucht und es wurden dort an verschiedenen Stellen Fotomöglichkeiten angeboten. Eine davon war auf der Rampe zum oberen Autodeck der Fähre und die andere auf der Gleisbrücke, auf der die Lok 291 902-5 ihre Zugteile direkt neben den Fotografen rangierte. Natürlich war alles zuvor abgesprochen und fand in Begleitung eines Bahnmitarbeiters statt. Ein solch exklusiver Aufenthaltsort war damals aber schon nicht selbstverständlich und ist heute vermutlich überhaupt nicht mehr möglich. Bei dieser Gelegenheit entstanden nun nicht mehr wiederholbare Bilder am südlichen Ende der damals noch in vollem Umfang betriebenen Königslinie.

Schnappschüsse aktuell

Am Abend des 5. Juni 2020 hat sich die JEAN NICOLI von Corsica Linea, mit kantigem Scrubber, von Marseille aus auf den Weg nach Korsika gemacht (vermutlich nach Ajaccio). Im Hintergrund, auf dem Hügel, thront die Kirche Notre Dame de la Garde. Im Hafen liegen gerade einige Ponant-Schiffe auf.
Foto: Andreas Keller



Die CESAR, ein Holzschiff aus dem Jahr 1953, auch bekannt als Ferry Boat, pendelt über den alten Hafen (Vieux Port) von Marseille. Früher war die Überfahrt kostenlos, heute sind 0,50 € fällig. Vor ein paar Jahren ist ein schickes neues Elektroschiff gebaut worden, das sich aber anscheinend nicht bewährt hat. So kam im Juni 2020 die alte CESAR wieder zu Ehren.

Foto: Andreas Keller

Schnappschüsse aktuell



***HUCKLEBERRY FINN, bedingt durch die ständigen Fahrplanrotationen bei TT-Line, am 28. Juni 2020 abends einlaufend Travemünde.
Foto: Tim Becker***



***Die Adler-Schiffe KOI und PRINCESS haben in dieser Saison noch keine Passagiere an Bord gehabt. Beide liegen hier am 1. August abgelichtet, beschäftigungslos im Harburger Hafen in Hamburg und warten auf bessere Zeiten.
Fotos: Heino Sehlmann***

Rückblick Winterreise

Rückblick Winterreise nach Sylt

Text und Fotos von Lucia Hollemann

Anlässlich des Biikebrennens war ich im Februar einige Tage auf Sylt. Damals, vor Corona, war die Welt noch in Ordnung und es gab trotz Winter- und Sturmzeit einige schöne Fahren und Ausflugsschiffe zu sehen.



Am 20. Februar 2020 entdeckte ich bei einem Ausflug nach Rømø die ehemalige TRESFJORD, 1990 gebaut und seit November 2019 als ROMOEXPRESS im Einsatz für die Rømø-Sylt-Linie. Im Hafen von List lag die ADLER VI (1979) und wartete auf ihren nächsten Einsatz.

Rückblick Winterreise



Sehr spannend fand ich die Situation der SYLTEXPRESS am 22. Februar 2020. Bei Windstärke 10 kam die Fähre schwer stampfend auf den Strand zu. Aber der routinierte Kapitän der SYLTEXPRESS schaffte es, die Fähre kurz vor dem Strand in Richtung des Hafens von List zu navigieren.

Unterwegs mit der **LADY VON BÜSUM** nach Helgoland

von Heino Sehlmann



*Die LADY VON BÜSUM im April 2019 an ihrem Liegeplatz in Büsum.
Foto: Heino Sehlmann*

Unterwegs - Helgoland

Dieses Jahr ist alles anders als sonst und deshalb beinhaltet dieser Artikel gelegentlich das Wort eigentlich.

Eigentlich sollte die Helgoland-Saison in Büsum am 09.04. starten.

Eigentlich wollten wir schon Ostern die Campingsaison in Büsum eröffnen.

Uneigentlich wurde durch COVID-19 alles über den Haufen geworfen.

Nachdem unser eigentlicher Plan über Himmelfahrt und Pfingsten nach Ærø zu fahren, an der dänischen Einreisepolitik scheiterte, war eine inländische Alternative gefragt. Da die schleswig-holsteinischen Campingplätze zu Himmelfahrt öffnen durften, war es naheliegend, unseren Urlaub dorthin zu verlegen. Meer geht immer! Auf Helgoland sind wir immer wieder gerne und weil unser letzter Besuch schon etwas her ist, stand es ganz oben auf der Agenda.

Tatsächlich ging es am 26.05. zum ersten Mal in 2020 per Schiff von Büsum nach Helgoland. Die „eigentlich“ erste Abfahrt am Tag zuvor ließen Wind und Wellen nicht zu. „Eigentlich“ wäre zu Himmelfahrt die FUNNY GIRL eingesetzt worden, aber sie stand aufgrund von Wartungsarbeiten noch nicht zur Verfügung. So war es der LADY VON BÜSUM vorbehalten, diese denkwürdige Saison mit fast zweimonatiger Verspätung zu beginnen. „Eigentlich“ wäre die LADY VON BÜSUM mit einer Kapazität von 480 Fahrgästen (FUNNY GIRL kann 799 Passagiere aufnehmen) dem „eigentlich“ zu erwartenden Ansturm nicht gewachsen, aber da der Zutritt von Helgoländer Seite begrenzt wurde, reicht sie völlig aus. Die Vorgabe lautet, dass maximal 100 Tagesgäste und 50 Urlauber befördert werden dürfen.

So finden wir uns am 26.05. zusammen mit 125



Die LADY VON BÜSUM 2009 auf Reede vor Helgoland. Im Hintergrund ist die „Einteilung“ der Insel in Oberland und Unterland gut zu erkennen. Foto: Martin Kursawe

anderen erwartungsfrohen Mitreisenden gegen 9:00 Uhr am Ankerplatz ein und warten auf das Boarding. Für die Fahrkarte war übrigens neben dem regulären Fahrpreis von 44,50 € noch ein Zuschlag von 5 € zu entrichten. Vermutlich soll der als Kompensation für die deutlich reduzierten Einnahmen aufgrund der geringeren Auslastung dienen. Vielleicht auch für Hygienemaßnahmen? Wahrscheinlich muss die Helgoländer Börte auch noch bedacht werden – schließlich legen wir im Hafen an, was im Sommer ja „eigentlich“ gar nicht geht. . . Also kein Ausbeuten, äh Ausbooten. . . Beim Anbordgehen werden uns mehrere Zettel in die Hand gedrückt, da verschiedene Meldepflichten zu erfüllen sind. Aber erstmal einen Platz suchen. Mit Klebeband sind am Fußboden deutliche Richtungsmarkierungen angebracht worden, so dass nicht alles kreuz und quer herumläuft. Um genügend Abstand zu wahren, sind drinnen wie

draußen viele Bänke mit „Gesperrt“-Schildern versehen. Darüber hinaus ist das sonst kostenpflichtige Liegestuhldeck für alle geöffnet – Platz genug, um sich über das Schiff weiträumig zu verteilen. Am Sitzplatz kann die Maske (hier oben sagt man übrigens Schnutenpulli dazu) abgenommen werden, bei sonstiger Bewegung im Inneren kommt das Ding ins Gesicht. Letztendlich sind das alles Dinge, die auch an Land so oder ähnlich gehandhabt werden. Es ist doch so: Wenn alle die Augen aufmachen, Achtsamkeit walten lassen oder einfach das Gehirn einschalten, dann funktioniert das auch! „Eigentlich“ . . . Pünktlich um 9:30 Uhr heißt es „Leinen los“. Nachdem wir das Ablegen und die Hafenausfahrt von der Reling aus beobachten, machen wir uns an den Bürokratismus. Drei Zettel wollen ausgefüllt werden. Da wäre zuerst die Bordregistrierung, das ist nichts Neues. Dann braucht die Reederei unsere

Kontaktangaben für die Corona-Nachverfolgung und als Letztes will Helgoland von uns wissen, wer wir sind und warum wir auf die Insel wollen. Der Wind vom Vortag hat sich gelegt und eine nennenswerte Dünung ist auch nicht wahrzunehmen. Nichtsdestotrotz legt die „LADY“ ihr ganz eigenes Seeverhalten an den Tag und wir schaukeln dem roten Felsen entgegen. Der Himmel zeigt sich wolkenverhangen und die Sonne tut sich schwer etwas daran zu ändern. Als wir um 12:30 Uhr im Binnenhafen festmachen, lugt sie das erste Mal schüchtern hervor.

Unser Weg führt uns zum Oberland. Von hier aus werfen wir einen Blick auf die gut besuchte Reede. Neben einigen Frachtern können wir auch ein MEIN SCHIFF ausmachen. Nachdem wir ausgiebig den Basstölpeln und Trottellummen an den verschiedenen Aussichtspunkten unsere Aufmerksamkeit gemacht haben, begeben wir uns in Richtung Unterland. Dabei fällt uns auf, dass viele Läden geschlossen sind. Von einem Corona-bedingten Ladensterben zu sprechen, wäre allerdings verkehrt. Zum einen lohnt sich die Öffnung angesichts der überschaubaren Besucherzahlen nicht (heute sind 439 Tagesgäste angekündigt), zum anderen haben viele Ladenbesitzer mehrere Filialen auf der Insel verteilt. Da reicht es völlig aus, im Hauptgeschäft im Unterland auf Kunden zu warten.

Nachdem wir uns noch für die Rückfahrt mit Fischbrötchen eingedeckt haben, machen wir uns auf den Weg zum Anleger. Um 16:00 Uhr legen wir ab und genießen die Rückfahrt bei strahlendem Sonnenschein auf dem Außendeck.

Zweifelsohne mal ein ganz anderes Helgoland-Erlebnis, aber es hat uns dennoch gefallen!

Unterwegs mit elblinien zwischen Stade und Hamburg

Text und Fotos von Torsten Noelting



Im Juni verabredeten sich Martin Kursawe und Torsten Noelting zu einem gemeinsamen Ausflug. Die Idee dazu entstand einige Wochen vorher, als beide in Hamburg im Gorch-Fock-Park am Steendiekkanal standen und die vorbeifahrende LIINSAND fotografierten. So machten sie sich zusammen mit ihren Ehefrauen am 5. Juli auf den Weg nach Stadersand.



Die LIINSAND hat gerade in Stadersand abgelegt und nimmt Kurs auf Hamburg



Die JAPSAND in voller Fahrt zwischen Wedel und Finkenwerder.

Unterwegs - elblinien



Zwischen Lühe und Schulau (Wedel) befördert die DAT OLE LAND II Fußpassagiere und Fahrräder.

Direkt am Anleger Stadersand stehen an diesem Freitagmorgen genug kostenlose Parkplätze zur Verfügung und es sind nur wenige Schritte vom Auto zum Ponton, an dem die JAPSAND schon abfahrbereit wartet. Wir werden freundlich von einem Besatzungsmitglied begrüßt und entern sofort das Oberdeck. Acht weitere Fahrgäste haben schon Platz genommen und ich rechne schnell mal im Kopf zusammen, dass inklusive der sechs Fahrräder an Bord für diese Fahrt knapp 200,00 € zusammengekommen sind. Ob sich das mit drei Mann Besatzung auf Dauer rechnet? Uns ist es fürs erste egal, wir suchen uns unsere Plätze aus, mit gebotenem Abstand zu den anderen Fahrgästen. Wenig später rumort es im Schiffsrumpf, die mobile Gangway wird eingeholt, die Leinen werden losgeworfen und die Fahrt elbaufwärts beginnt. Wir passieren steuerbord die Schwingemündung, die schmucklose Kulisse des stillgelegten KKW Stade gleitet vorbei. Kurz danach knickt die Fahrhinne leicht nach backbord ab. Die JAPSAND schert allerdings für uns unerwartet nach steuerbord aus und nimmt Kurs auf den Anleger Twielenfleth. Der Stopp hier war im Fahrplan auf der Website nicht ersichtlich. (Inzwischen hat die Website einen Relaunch erfahren, auch die Halte in Twielenfleth sind jetzt vermerkt.) Zwei Fahrgäste steigen zu und weiter geht's. Die vier markanten rot-weißen Strom-

masten bei Twielenfleth und die Elbinsel Lühesand bleiben hinter uns zurück. Von Wedel aus kommt uns die DAT OLE LAND II entgegen. Zum Festmachen am Anleger Lühe dreht sie hinter uns und präsentiert sich so perfekt im Sonnenlicht. Die JAPSAND kam erst im Frühjahr 2020 in deutsche Gewässer. Vorher verband der 2006 in Lunderskov in Dänemark gebaute Katamaran als MINI II die Insel Livø im Limfjord mit Rønbjerg. Unstimmigkeiten zwischen der Reederei und der Kommune Vesthimmerland führten im März 2020 zum Verkauf. Ein neuer Name wurde zwar an den Rumpf gepinselt, umgeflaggt wurde jedoch nicht. So reisen wir unter dänischer Flagge mit dem Heimathafen Rønbjerg am Heck. Die 19,85 m lange und 8 m breite Fähre bietet maximal 118 Passagieren Platz, davon dürfen nach Reedereiangaben maximal 30 ihr Fahrrad mit an Bord bringen. Der 662 kW starke Antrieb lässt eine maximale Geschwindigkeit von 10 kn zu. Fast mit Höchstgeschwindigkeit passieren wir Wedel und der Gegenkommer LIINSAND, das zweite Schiff, das von elblinien zwischen Hamburg und Stade eingesetzt wird, lässt die Verschlüsse der Kameras klicken. Der Anleger Blankenese bleibt hinter uns zurück, steuerbord sehen wir das Gelände der Airbuswerke Finkenwerder. Am „Werksanleger“ werden gerade die Leinen eines



Ro-Ro-Airbus-Werksverkehr zwischen Hamburg und Bordeaux: Die VILLE DE BORDEAUX

RoRo-Schiffes, das Teile für die Flugzeugproduktion transportiert, losgeworfen, hinter uns dreht sich die VILLE DE BORDEAUX in die Fahrhinne und ins Sonnenlicht. Bevor wir das Altonaer Kreuzfahrtterminal passieren, stoppt die JAPSAND kurz auf. Ein Boot der Wasserschutzpolizei liegt mit Blaulicht vor uns und sperrt die Elbe für die Ausfahrt eines Containerschiffes aus dem Waltershofer Hafen. Wieder klicken die Kameraverschlüsse, sowohl für den Containerschiffen als auch für die in Altona aufliegende EUROPA 2. Schnell ein Blick auf die in Steinwerder aufliegenden AIDA-Schiffe und die im Dock bei Blohm & Voss liegende HANSEATIC INSPIRATION, dann schwenkt die JAPSAND auch schon nach Backbord und macht am Anleger Fischmarkt fest. Wie schnell doch zwei Stunden vergehen! Die JAPSAND macht sich wenige Minuten später auf den Weg zurück nach Stade. Wir planen die Rückfahrt mit der LIINSAND. Den zweieinhalbstündigen Landgang wollen wir für einen Gang durch den alten Elbtunnel nutzen. Eine richtige Entscheidung, empfängt uns unterhalb der Elbe doch eine angenehme Kühle, die uns die hochsommerlichen Temperaturen draußen kurz vergessen lässt. Am linken Elbufer angekommen bietet sich ein schöner Blick auf die Landungsbrücken und die vielen Hafenfähren, die kommen und gehen und sonnenbeschienen vor uns passieren.

Unterwegs - elblinien



Die Einrichtung des Salons der JAPSAND (Bild 1) ist ein gewohnter Anblick, wenn man schon öfter mit einer der zahlreichen kleinen dänischen Inselfähren gefahren ist. Die kleine „Bewirtungsecke“ (Bild 2) wurde leider nicht bewirtschaftet. Ob dies nur dem Corona-Hygienekonzept geschuldet ist oder generell nicht vorgesehen ist, bleibt offen. Auf dem Vorschiff gibt es eine Sitzbank mit Panoramablick. Die kleine Rampe am Bug wird nicht benutzt (Bild 3). Zum Auf- und Absteigen kommt eine mobile Gangway

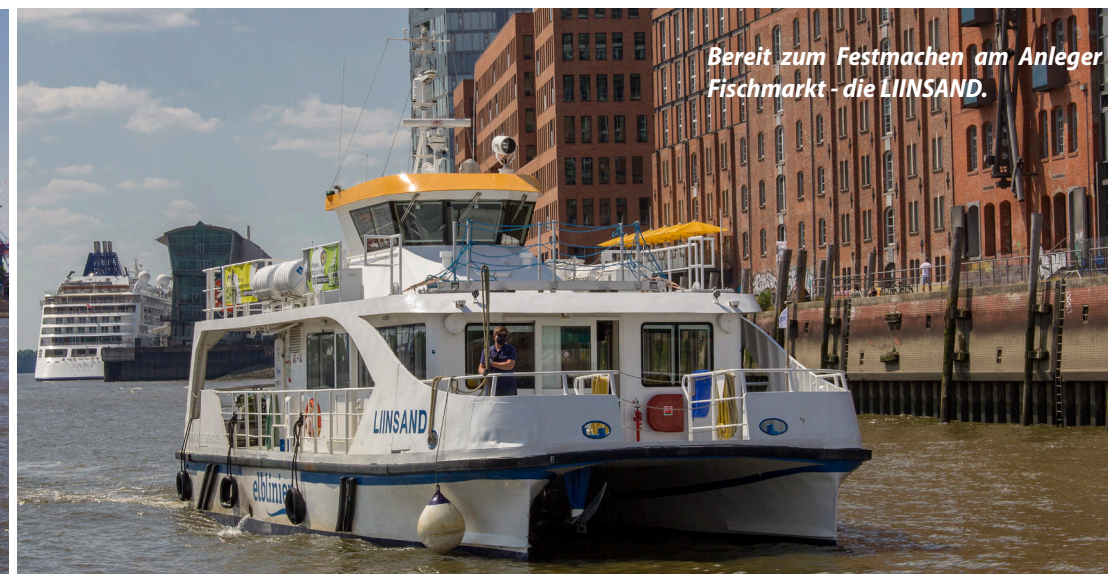
zum Einsatz (Bild 4). Diese fährt wie auch die zu befördernden Fahrräder auf dem Achterschiff mit. Wenn die zugelassenen 30 Fahrräder hier stehen, dürfte es etwas eng werden. Viel Platz und gute Rundum-Sicht gibt es auf dem Oberdeck (Bild 5). Rund um den Salon auf dem Hauptdeck führt eine „Promenade“ (Bild 6). Ausstattung und Interieur der Brücke bieten nichts Überraschendes (Bild 7).



Unterwegs - elblinien



Zwischen den „Bügeleisen“ bahnt sich die JAPSAND ihren Weg zurück nach Stadersand.



Bereit zum Festmachen am Anleger Fischmarkt - die LIINSAND.

Rechtzeitig vor Ankunft der LIINSAND stehen wir wieder auf dem Anleger Fischmarkt, wollen uns die Gelegenheit für ein Foto nicht entgehen lassen. Der Hybrid-Katamaran LIINSAND wurde 2017 im türkischen Tuzla gebaut, im gleichen Jahr von der Watten Fährlinien GmbH übernommen und zunächst als Wassertaxi, ohne festen Fahrplan, zwischen den nordfriesischen Inseln eingesetzt. 2019 gab die Reederei dem wachsenden Konkurrenzdruck der W.D.R. und der Adler Schiffe GmbH & Co. KG nach, verlegte das Schiff in die Unterelbe und startete unter dem Marketingnamen elblinien den fahrplanmäßigen Verkehr zwischen Stadersand und Hamburg. Auf dem 18,70 m langen und 7,20 m breiten Schiff finden maximal 50 Passagiere und 15 Fahrräder Platz. Die Höchstgeschwindigkeit wird mit 16 kn angegeben, davon sind wir aber auf dem ersten Abschnitt der Rückreise weit entfernt. Mit gemütlichen 8 kn legen wir die erste Etappe zwischen Hamburg und Wedel zurück. Zunächst teilen wir uns das Schiff mit zwei weiteren Passagieren, was aber die Sitzplatzauswahl auf dem kleinen Freideck schon erheblich einschränkt. Lediglich drei Bänke und ein Stuhl stehen als Sitzgelegenheit unter freiem Himmel zur Verfügung. Für die Zusteiger in Wedel bleiben nur die im Vergleich zu den Holzbänken viel beque-

meren Sessel im Salon übrig. Den Grund für den gegenüber dem Fahrplan deutlich verlängerten Aufenthalt in Wedel erfahren wir gleich nach dem Ablegen: Die LIINSAND legt die letzte Etappe mit voller Fahrt zurück und hebt den Bug dabei spürbar aus dem Wasser. Nach nur 35 Minuten erreichen wir Stadersand. Eis, Kaffee und Kuchen im Restaurant Elbblick, das direkt am Anleger gelegen seinem Namen alle Ehre macht, setzen den Schlusspunkt unter einen schönen Tag auf der Elbe.

Die Buchung ist vom heimischen Schreibtisch aus kinderleicht erledigt. Die Website elblinien.de bietet neben einer einfach zu bedienenden Buchungsmöglichkeit Informationen zum Fahrplan, zu freien Plätzen für jede Abfahrt und zur Flotte. Die online gebuchten Tickets müssen sofort bezahlt werden, neben der Zahlung mit Visa oder Mastercard stehen Paypal und Sofortüberweisungen mit den Diensten giropay und SOFORTÜBERWEISUNG zur Auswahl. Die Buchungsbestätigung kommt sofort per E-Mail, die Tickets gibt es als PDF zum Ausdrucken und als *.pkpass für die Ticketapp auf dem Smartphone. Kurzsentschlossene können ihr Ticket auch an Bord lösen. Hier kann auch mit „Plastikgeld“ bezahlt werden.



FAHRPLAN

Gültig bis 12.07.2020. Fahrplan ab 13.07.2020 online unter www.elblinien.de

	LIINSAND	JAPSAND	LIINSAND	JAPSAND	LIINSAND	JAPSAND
Bus ab Stade Bahnhof	08:01	10:04	12:31	14:26	16:31	
Bus ab Stade Pferdemarkt	08:05	10:10	12:35	14:30	16:35	
Bus an Stadersand	08:15	10:20	12:45	14:40	16:45	

	LIINSAND	JAPSAND	LIINSAND	JAPSAND	LIINSAND	JAPSAND
Stadersand	08:30	10:30	13:00	14:50	17:00	-----
Twienfleth	-----	10:55	-----	-----	-----	18:50
Wedel / Schullau	09:05	-----	13:35	-----	17:35	19:50
HH-Fischmarkt	10:15	12:20	14:45	16:40	18:45	-----

	JAPSAND	LIINSAND	JAPSAND	LIINSAND	JAPSAND	LIINSAND
HH-Fischmarkt	08:30	10:20	12:30	14:50	16:50	18:50
Wedel / Schullau	-----	11:30	13:50	16:00	-----	20:00
Twienfleth	-----	-----	-----	18:25	-----	-----
Stadersand	10:20	12:05	14:40	16:35	-----	20:35

Bus ab Stadersand	10:40	12:15	14:50	16:50	20:45
Bus an Schwedenspeicher	10:50	12:25	15:00	17:00	20:55
Bus an Stade Bahnhof	10:55	12:30	15:05	17:05	21:00

Preise pro Person (Kinder bis 2 Jahre frei)

Strecke	Einseitig	Hin & Zurück	Fahrrad
Stadersand & Twienfleth	3,00 €	6,00 €	3,00 €
Stadersand & Wedel	7,50 €	15,00 €	3,00 €
Stadersand & HH-Fischmarkt	15,00 €	31,00 €	5,00 €
Wedel & HH-Fischmarkt	11,50 €	23,00 €	3,00 €
Twienfleth & Wedel	6,00 €	12,00 €	3,00 €
Twienfleth & HH-Fischmarkt	14,00 €	28,00 €	5,00 €

Familienticket (2 Erwachsene und max. 2 Kinder bis 7 Jahre)

Strecke	Einseitig	Hin & Zurück
Stadersand & HH-Fischmarkt	45,00 €	90,00 €

Hunde sind bis zu einer Schulterhöhe von 70 cm frei.

Die Busanbindung ist kostenpflichtig (KVG Linie 2006, HVV-Tarif).



FAHRDIENST AUF DER ELBE:

Tickets online buchen

17455 Marketing und Tourismus GmbH
Hafenstraße 16, 21482 Stade
Tel. 04841 93 74 417 - Fax 04841 93 74 417
www.elblinien.de

Neues aus Dänemark (Aus dem Forum der DFV-Website übernommen)

BROEN gerettet

Was lange währt... Slagelse Kommune hat die BROEN gekauft und wird diese im Fährbett 2 in Halsskov der Nachwelt erhalten. Neben dem Kaufpreis von 4 Mio. DKr sind weitere 9,6 Mio. DKr für Überführung, Renovierung und Landarbeiten im Budget. In einem ersten Schritt wurde bei Fornæs Ship Recycling gründlich aufgeräumt. Dabei wurden etwa 70 t Inventar entfernt. Erfreulich ist, dass die Substanz recht gut erhalten zu sein scheint! Kleiner Wermutstropfen: Die BROEN wird nicht mehr die berühmte Handbreit Wasser unter dem Kiel haben. Das Fährbett wird nach Ankunft (vermutlich im Laufe des August) mit Sand aufgefüllt werden. Am 22.06. begannen die Arbeiten hierfür. An Bord wird zukünftig u.a. eine Ausstellung zur festen Beltquerung zu sehen sein. Wenn alles klappt, wird die Eröffnung im Frühjahr 2021 erwartet. Die jährlichen Betriebskosten werden mit 1 Mio. DKr veranschlagt.

Neue Hafenbusse in der Warteschleife

Ursprünglich sollten die fünf neuen elektrischen Hafenbusse zum Jahreswechsel 2019 / 2020 den Betrieb aufnehmen. Die dann angekündigte Inbetriebnahme Mitte April musste auch verschoben werden. Das lag aber auch daran, dass es Probleme mit der Abnahme und den Ladestationen gab. Nach ersten Testfahrten im Mai war es am 20.06. dann soweit! Nach heutiger Planung soll es ab 2021 weitere Anleger u. a. am Orientkai im Nordhavn und an der Langelinie geben.

Mit dem Bus zur AERØXPRESSEN

Am Fähranleger in Rudkøbing wurde eine Flixbus-Haltestelle eingerichtet. Bis zu 26 wöchentliche Abfahrten sind im Sommer vorgesehen.



*Die NÆSSUND quert die gleichnamige Enge im Limfjord zwischen Mors und Thy.
Foto: Torsten Noelting*



*Alternative Verbindung von Svendborg nach Ærø: Mit dem Bus nach Rudkøbing und weiter mit der AERØXPRESSEN.
Foto: Marko Stampehl*

Darüber hinaus beschäftigt die Reederei einen eigenen Bus im Pendeldienst zwischen Svendborg Bahnhof und Rudkøbing. Dem Vernehmen nach ist die Reederei sehr zufrieden mit der Auslastung.

Neue Reederei und neue Schiffe im Livø-Verkehr

Die Reederei Miniline hat überraschend den Betrieb eingestellt. Der Vertrag mit der Vesthimmerlands Kommune über den Dienst Rønbjerg – Livø (Limfjord) war ausgelaufen und auf eine Fortführung konnte sich nicht verständigt werden. Die MINI II wurde inzwischen an Watten Fährlinien verkauft und fährt jetzt als JAPSAND zwischen Hamburg und Stade – mit dänischer Flagge! Mit JK Shipping wurde nun ein neuer Betreiber gefunden. Zum Einsatz kommen die BERTHA-K (als MINI I bis 2005 bereits hier im Einsatz) und die wesentlich kleinere SVANEN. Die Saison dauert bis zum 18.10. Livø steht unter Naturschutz und hat nur wenige ganzjährige Bewohner. Im Sommer wird auf der Insel ein großes politisches Camp veranstaltet, darüber hinaus findet im August ein Jazzfestival statt.

Geldsegen für NÆSSUND

Von verschiedenen Fonds kamen Zusagen für deutlich über 800.000 DKr zum Erhalt der 56 Jahre alten traditionellen Limfjord-Fähre. Die Gelder sollen für akut erforderliche Reparaturen, aber auch für langfristige Erhaltungsmaßnahmen verwendet werden.

Quelle: Færgefarten 2/2020, zusammengestellt von Heino Sehlmann

Bei einer Kreuzfahrt rund um die Britischen Inseln 2017 schoss Carl Groll dieses Foto der ULYSSES, das er für den DFV-Fotokalender „Lichtblicke“ eingereicht hat. Dort fand es keinen Platz, deshalb wollen wir es gerne hier zeigen.

